



PRESSEINFORMATION

Intraligamentäre Anästhesie – ein Plus für den Patienten

Kulzer Hands-On Workshop mit Priv.-Doz. Dr. Dr. Peer Kämmerer

Hanau/27.06.2018. **Die Lokalanästhesie ist in der zahnärztlichen Praxis fast schon alltäglich. Umso wichtiger ist es für Zahnärzte, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auszubauen und über neue wissenschaftliche Standards informiert zu bleiben. PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer erläuterte Ende April im Hands-On Workshop von Kulzer in Frankfurt am Main die verschiedenen Applikationstechniken von Lokalanästhetika.**

„Eigentlich wollen Patienten von der Narkose immer das gleiche: keine Schmerzen während und ein schnelles Abklingen des Taubheitsgefühls nach der Behandlung. Dabei ist es für sie grundsätzlich eher zweitrangig, welche Art der Anästhesie genutzt wird“, eröffnete Dr. Kämmerer, stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz, die Fortbildung. Doch nicht für alle Patienten und Indikationen kommt jede Anästhesieform in Frage. Um Zahnärzte über die Vor- und Nachteile von verschiedenen Möglichkeiten der Schmerzausschaltung zu informieren, lud Kulzer Ende April zum Hands-On Workshop „Individualisierte Zahnärztliche Lokalanästhesie – Wissenswertes für die Praxis“ nach Frankfurt am Main ein.

Dr. Kämmerer legte im theoretischen Teil der Fortbildung zunächst einen Schwerpunkt auf die Risikovermeidung bei Lokalanästhetika. Faktoren wie Stoffwechsel-, Herz-Kreislauf- und Lebererkrankungen sowie die feste Einnahme von mehr als zwei Medikamenten erhöhen die Komplikationsrate nachweislich. Ein Beispiel: Die Infiltrationsanästhesie wirkt nur in Verbindung mit Adrenalin. Dieses erhöht insbesondere bei Risikopatienten die Wahrscheinlichkeit von geringen aber auch schwerwiegenden und gesundheitsgefährdenden Nebenwirkungen bis hin zum Herzstillstand. Diese Gefahr ist bei der intraligamentären Anästhesie (ILA) erheblich geringer: Bei der minimalinvasiven Methode werden nur kleine Mengen des Anästhetikums appliziert, was den Wirkungsbereich eindämmt und die unerwünschten Folgen reduziert. Als Human- und Zahnmediziner kennt sich Dr. Kämmerer sowohl mit den universellen Auswirkungen als auch mit der indikationsspezifischen Auswahl der verschiedenen Anästhetika aus – und hat daher die ILA besonders schätzen gelernt.



Vorteile der intraligamentären Anästhesie

„Extraktionen funktionieren mit der ILA fantastisch. Und auch für endodontische Behandlungen sowie Füllungstherapien lässt sich die ILA hervorragend einsetzen“, so Dr. Kämmerer weiter. Da hier kürzere Nadeln als bei der Infiltrations- oder der Leitungsanästhesie verwendet werden, ist das Risiko aber besonders die klinische Relevanz eines Nadelbruchs geringer. Zudem können bei dieser Vorgehensweise weder Nerven noch Blutgefäße verletzt werden. Ein weiterer Vorteil: Die Dosierhebelspritze SOPIRA® Citoject von Kulzer wirkt durch ihr spezielles Design weniger angsteinflößend. Sie eignet sich daher besonders gut für die Behandlung von Angstpatienten und Kindern. Hier spielt auch der geringere Injektionsschmerz eine wichtige Rolle. Darüber hinaus ist die Latenzzeit deutlich geringer als bei den anderen Formen der Schmerzausschaltung, die Wirkung setzt praktisch sofort ein: „Damit können wir auch die Wünsche unserer Patienten erfüllen.“ Alles in allem sei die ILA durchaus als primäre Anästhesieform in Betracht zu ziehen. Sie ermögliche eine bedarfsorientierte Lokalanästhesie, die für den Patienten sehr angenehm sei, resümierte der Referent den ersten Teil der Veranstaltung.

Praxistest am Schweinekiefer

Bevor der praktische Teil begann, nutzten die Teilnehmer eine kurze Pause zum Austausch: „Trotz meiner jahrelangen Berufserfahrung halte ich es für wichtig, immer über die neuesten Informationen und den aktuellen wissenschaftlichen Standard informiert zu sein. Der Vortrag von Dr. Kämmerer ist von Praktikern für Praktiker gemacht. Dank seines tollen Auftretens konnte er die Inhalte leicht verständlich vermitteln,“ kommentierte Sieglinde Westphal, Zahnärztin aus Wiesbaden, die Veranstaltung. An Schweinekiefern konnten die Teilnehmer anschließend selbst den Umgang mit der SOPIRA® Citoject ausprobieren. Dr. Peer Kämmerer unterstützte die Zahnärzte bei der richtigen Anwendung der Spritze und nahm sich viel Zeit für eine individuelle Beratung. Der Vorteil der Dosierhebelspritze liege vor allen Dingen in ihrem haptischen Feedback, erklärte der Referent: „Wie bei einem Kugelschreiber kann ich am Finger spüren, welchen Druck ich mit dem Dosierhebel ausübe. So habe ich eine gute Kontrolle über die verabreichte Menge.“ Bei der ILA werden über 20 Sekunden hinweg 0,2 bis 0,3 ml des Anästhetikums pro Zahnwurzel injiziert.

Interessierte, die ebenfalls an einer Live-Demonstration zur intraligamentären Anästhesie mit Dr. Peer Kämmerer teilnehmen möchten, können sich online für die Teilnahme an einem Symposium unter www.kulzer.de/zahnarztfortbildungen anmelden:

- Samstag, 29.09.2018 in Böblingen
- Samstag, 13.10.2018 in Frankfurt am Main



Abbildungen



Abb. 1: PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer zeigt, worauf die Teilnehmer bei unterschiedlichen Anästhesietechniken achten sollten.



Abb. 2: Die Dosierhebelspritze SOPIRA® Citoject von Kulzer überzeugt durch ihr haptisches Feedback.



Abb. 3: Übung macht den Meister – am Schweinekeifer konnten die Teilnehmer die SOPIRA® Citoject selbst ausprobieren.

(Bildnachweise: ©Kulzer/picture alliance/Christes)

(Bilder freigegeben für die Verwendung in Print- und Onlinemedien)



Kulzer GmbH

Als eines der weltweit führenden Dentalunternehmen ist Kulzer seit über 80 Jahren verlässlicher Partner für Zahnärzte und Zahntechniker. Ob ästhetische oder digitale Zahnheilkunde, ob Zahnerhaltung, Prothetik oder Parodontologie – Kulzer steht für zuverlässige und innovative Dentalprodukte. Mit optimalen Lösungen und Services unterstützt Kulzer seine Kunden dabei, die Zahngesundheit der Patienten auf sichere, einfache und effiziente Weise wiederherzustellen. Dafür arbeiten weltweit 1500 Mitarbeiter an 26 Standorten in Forschung, Produktion und Vermarktung.

Die Kulzer GmbH ist Teil der Mitsui Chemicals-Gruppe. Die japanische Mitsui Chemicals Inc. (MCI) mit Sitz in Tokio ist mit über 13.400 Mitarbeitern bei 131 Tochtergesellschaften in 27 Ländern aktiv. Ihre innovativen und funktionalen Chemieprodukte sind in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie ebenso gefragt wie im Umweltschutz und im Healthcare-Bereich.

Bis Juli 2017 firmierte die Kulzer GmbH unter Heraeus Kulzer. Mit der Namensänderung konzentrieren sich die Hanauer künftig auf die Stärken, die Kulzer erfolgreich gemacht haben: zuverlässige Partnerschaften mit Anwendern, Händlern und Universitäten, vor allem aber Materialien in höchster Qualität, Innovationen und ein Serviceportfolio, das im Markt einzigartig ist.

Firmenkontakt

Jenni Caputo-Kreißl
Marketing Communication Manager Pharma
Kulzer GmbH
Leipziger Straße 2
D-63450 Hanau
www.kulzer.de

Tel.: +49 (0) 6181 9689-2584
jenni.caputo@kulzer-dental.com

Pressekontakt

Isabel Becker
Pressestelle Kulzer
JP | KOM GmbH
Liebfrauenberg 39
D-60313 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 921019-32
Fax: +49 (0) 69 921019-50
presse@kulzer-dental.com



PHARMAZEUTISCHE INFORMATION

Pharmazeutischer Unternehmer: Kulzer GmbH, Leipziger Straße 2, 63450 Hanau

Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung; Für Erwachsene, Jugendliche (13 – 18 Jahre) und Kinder ab 4 Jahren.

Zusammensetzung: Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm /ml Injektionslösung; 1 ml Injektionslösung

enth. 40 mg Articainhydrochlorid u. 10 Mikrogramm Epinephrin; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm /ml Injektionslösung; 1 ml Injektionslösung

enth. 40 mg Articainhydrochlorid u. 5 Mikrogramm Epinephrin; Sonst.Bestandt. m. bek. Wirkung: Natriummetabisulfit (Ph. Eur.) (E223), Natriumchlorid, Wasser f.

Injekt., Salzsäure 2% (E507) z. pH-Einstellung

Anwendungsgebiete: Bei Erwachsenen, Jugendlichen (13 – 18 Jahren) und Kindern ab 4 Jahren zur Lokalanästhesie (Infiltrations-

u. Leitungsanästhesie) in der Zahnheilkunde; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztl. Behandlungen, die verlängerte

Schmerzfreiheit und starke Verminderung der Durchblutung erfordern. Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztliche Routinebehandlungen.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit/Allergie geg. einen d. Bestandteile; Allergie geg. Lokalanästhetika v. Amid-Typ; Allergie gegen Sulfite; schwere Störungen d.

Reizbildungs- od. Reizleitungssystems des Herzens; Anamnese v. plötzlich auftretenden schweren Herzanfällen mit Atemnot u. anschwellenden Extremitäten; sehr niedriger od.

sehr hoher Blutdruck; Muskelschwäche (Myasthenia gravis); kürzlich erfolgter Herzinfarkt; nach Koronararterien-Bypass-Operation; unregelmäßiger Herzschlag (Arrhythmie);

Herzrasen (paroxysmale Tachykardie); Nebennierentumor (Phäochromocytom); Engwinkelglaukom; Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose); Asthma.

Nebenwirkungen:

Selten: verlangsamter Herzschlag (Bradykardie); unregelm. Herzschlag (Arrhythmie); Erregung (exzitatorische Reaktionen), Zittern (Tremor), Orientierungsprobleme, metall.

Geschmack, Schwindelgefühl (Vertigo), Ohrenklingen/ Ohrgeräusche (Tinnitus), Pupillenerweiterung (Mydriasis), „Ameisenlaufen“ (Parästhesie), Kieferkrämpfe / Krampfanfälle

(Konvulsionen); vorübergehende Augenbeschwerden (z. B. Doppelsehen); beschleunigte Atmung (Tachypnoe), Erweiterung d. Luftwege (Bronchodilatation); Übelkeit / Erbrechen;

beschleunigter Stoffwechsel; niedriger od. hoher Blutdruck (Hypotonie od. Hypertonie); Anstieg d. Körpertemperatur; Nervosität (Angstzustände), Schmerzen i. Rachen

od. hinter dem Brustbein, Hitzegefühl, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen; schwere allerg. Rkt. u. Bronchialkrämpfe (Bronchospasmen). Sehr selten: Hautausschlag, Juckreiz

(Pruritus), juckender Hautausschlag – oftmals m. Blasenbildung (Urtikaria); Überempfindlichkeitsreaktionen (Atembeschwerden, Anschwellen von Kehlkopf u. Luftröhre bis z.



Herz- u. Atemversagen [kardiorespiratorischer Kollaps] aufgr. eines anaphylakt. Schocks). Aufgrund des Gehaltes an Natriummetabisulfit kann es, insbesondere bei Bronchialasthmatikern, sehr selten zu Überempfindlichkeitsreaktionen kommen, die sich als Erbrechen, Durchfall, keuchende Atmung, akuter Asthmaanfall, Bewusstseinsstörungen oder Schock äußern können.

Bei versehentl. Injektion in ein Blutgefäß: Blockierung d. Durchblutung a.d. Injektionsstelle bis z. Absterben des Gewebes (Gewebstod, Gewebsnekrose).

Verschreibungspflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Kulzer GmbH, Leipziger Straße 2, 63450 Hanau

Stand der Information: 07/2017